

POTSDAMER Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung der Landeshauptstadt



Anzeige

Edenhofer verteidigt IPCC-Chef Chefökonom des PIK gegen Rücktritt Pachauris

(24.02.10)

Der führende deutsche Klimaökonom Ottmar Edenhofer hat den umstrittenen Vorsitzenden des Weltklimarates, Rajendra Pachauri, in Schutz genommen. Ein Rücktritt Pachauris wegen Fehlern im jüngsten Sachstandsbericht des Weltklimarates (IPCC) sei nicht gerechtfertigt, sagte Edenhofer, der stellvertretender Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK) ist. „Pachauri sollte bleiben“, so Edenhofer. Auch die Umweltorganisation Greenpeace lehnt einen Rücktritt Pachauris ab. Der deutsche Klimaforscher Hans von Storch erneuerte dagegen seine Forderung nach einem Wechsel an der Spitze des Weltklimarates.

Edenhofer ist Chefökonom des Potsdamer PIK, dessen Chef Hans Joachim Schellnhuber kürzlich Pachauri den Rückzug nahe gelegt hatte. Seit September 2008 ist Edenhofer auch Co-Vorsitzender einer Arbeitsgruppe des IPCC. Der fehlerhafte Bericht erschien 2007. Die Pannen seien zwar „ärgerlich“, räumte Edenhofer ein. Es habe auch zu lange gedauert, bis der Rat sie eingestanden habe. Aber es handele sich um „kleinere Fehler“. „Die Hauptaussagen des Berichts stehen nach wie vor robust da“, betonte Edenhofer. Demnach ist der Mensch hauptverantwortlich für den Klimawandel, der große Risiken für den Planeten birgt.

Edenhofer sagte, der IPCC werde seine Konsequenzen aus den Fehlern ziehen. Eine Kommission von externen Beratern solle Verbesserungsvorschläge für die Arbeit des Gremiums vorlegen. „Die Berater sollen zügig ihre Empfehlungen abgeben, dann kann der IPCC darauf reagieren.“ Auch der Greenpeace-Klimaexperte Martin Kaiser unterstrich, dass die Fehler die Aussagen des Sachstandsberichts nicht grundsätzlich infrage stellten. Der Report basiere auf einer Vielzahl wissenschaftlich fundierter Quellen, deren Glaubwürdigkeit durch vereinzelte Falschaussagen nicht erschüttert werde.

Kaiser forderte zugleich deutlich mehr Sorgfalt in der künftigen Arbeit des UN-Gremiums. „Es müssen neue Mechanismen der Kontrolle eingeführt werden“, verlangte er. Unter anderem müssten der Umgang mit den Daten strenger geprüft und die wissenschaftlichen Texte häufiger Korrektur gelesen werden.

Der Klimaforscher Hans von Storch verlangte im Gespräch mit der „Wirtschaftswoche“ einen „Neuanfang“ für den Weltklimarat. Dazu gehöre neben einem Rücktritt Pachauris auch die Berufung „neuer unbelasteter Leitautoren“ für die Klimaberichte. Der IPCC-Bericht enthält eine haltlose Prognose über die drohende Gletscherschmelze im Himalaya. Außerdem stellten sich Angaben zur Bedrohung der Niederlande durch den steigenden Meeresspiegel und zur Gefahr von Hungersnöten in Afrika als falsch heraus.
epd